

# Ein Kunstmaler überlegt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 17

PDF erstellt am: **09.07.2024**

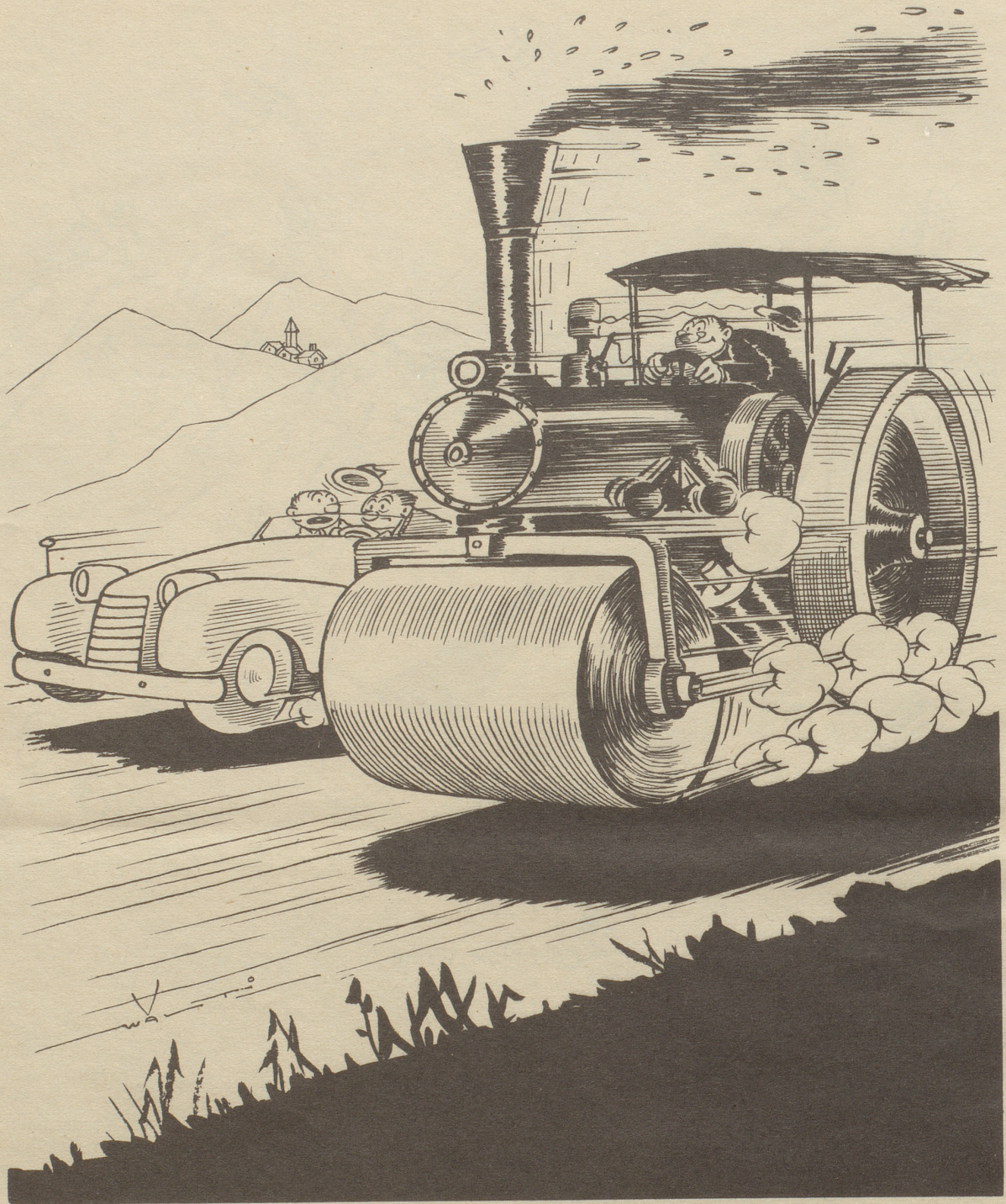
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493367>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Er war früher Rennfahrer und das wirkt sich jetzt nachteilig aus!

#### Ein Kunstmaler überlegt

Ich beginne gut zu werden – das Publikum versteht mich immer weniger. RD

#### Ein Direktor erzählt

Auch ich habe meine Lehrzeit machen müssen, du meine Güte! Als ich als blutjunger Angestellter im Kontor Zahlen

**Die einzigartige Kombination**  
 von Quellen, Bädern- und Alpen-  
 klima hat schon manches Leiden  
 geheilt.  
 Saison: 12. Mai – Ende Sept.

**Heilbad und Ferienparadies**  
**SCUOL-TARASP-VULPERA**

schichtete, rief mich eines Tages der Bürochef. «Wir haben beschlossen, Sie in den Außendienst einzuführen!» schmunzelte er. Welche Freude war das für mich, der ich das Stillsitzen haßte! Ja, und dann mußte ich während vielen Monaten dem Chef und den älteren Kollegen täglich den 9- und 4-Uhr-Imbiß einkaufen gehen. –

Bums